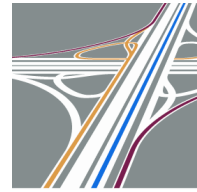




**Hessen Mobil**  
**Straßen- und Verkehrsmanagement**

**HESSEN**



## **Planfeststellung**

### **Ausbau der L 3190**

**zwischen Florstadt/Nieder-Mockstadt nach Glauburg/Stockheim**

zwischen NK 5619 021 und NK 5620 005

Str.-km 2,650 – Str.-km 4,100

### **Unterlage 18.3**

#### **Wasserrechtlicher Fachbeitrag**

Aufgestellt:

Marburg, den 01.04.2021

Fachdezernat Technische Planung – PB 1.2.02

Stephan Pohnert, Sachgebiet Entwässerung

(Name, Dienstbezeichnung)

<p>Aufgestellt:</p> <p>Marburg, den 01.04.2021</p> <p>Fachdezernat Technische Planung – PB 1.2.02</p> <p>Stephan Pohnert, Sachgebiet Entwässerung</p> <p>(Name, Dienstbezeichnung)</p>	

## Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeines .....	3
1.1	Rechtliche Grundlagen.....	3
1.2	Prüfablauf .....	4
2	Beschreibung der Maßnahme .....	5
2.1	Allgemeine Maßnahmenbeschreibung .....	5
2.2	Entwässerung .....	5
2.2.1	EWA 1 .....	5
2.2.2	EWA 2 .....	6
2.2.3	EWA 3 .....	6
2.2.4	EWA 4 .....	6
2.3	Gewässer und Schutzgebiete .....	7
3	Wirkungen des Vorhabens .....	8
4	Relevanzprüfung .....	11
4.1	Verschlechterungsverbot .....	11
4.2	Zielerreichungsgebot .....	13
5	Zusammenfassung .....	14
6	Unterlagen- / Literaturverzeichnis.....	15

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Wirkfaktoren von Straßenbauvorhaben und deren potenzieller Wirkzusammenhang mit den Qualitätskomponenten für Oberflächengewässer .....	8
Tabelle 2: Wirkfaktoren von Straßenbauvorhaben und deren potenzieller Wirkzusammenhang mit den Bewirtschaftungszielen für das Grundwasser .....	10
Tabelle 3: Relevanzprüfung Grundwasserkörper .....	11

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Übersicht der Gewässer und Schutzgebiete im Planungsraum.....	7
--	---

## 1 Allgemeines

### 1.1 Rechtliche Grundlagen

Die Umsetzung der WRRL in deutsches Recht erfolgte im Wasserhaushaltsgesetz (WHG)<sup>1</sup>, in der Oberflächengewässerverordnung (OGewV)<sup>2</sup> sowie in der Grundwasserverordnung (GrwV)<sup>3</sup>.

Für oberirdische Gewässer gelten nach § 27 WHG folgende Bewirtschaftungsziele:

*(1) Oberirdische Gewässer sind, soweit sie nicht nach § 28 als künstlich oder erheblich verändert eingestuft werden, so zu bewirtschaften, dass*

- 1. eine Verschlechterung ihres ökologischen und ihres chemischen Zustands vermieden wird und*
- 2. ein guter ökologischer und ein guter chemischer Zustand erhalten oder erreicht werden.*

*(2) Oberirdische Gewässer, die nach § 28 als künstlich oder erheblich verändert eingestuft werden, sind so zu bewirtschaften, dass*

- 1. eine Verschlechterung ihres ökologischen Potenzials und ihres chemischen Zustands vermieden wird und*
- 2. ein gutes ökologisches Potenzial und ein guter chemischer Zustand erhalten oder erreicht werden.*

Für das Grundwasser gelten nach § 47 Abs. 1 WHG folgende Bewirtschaftungsziele:

*(1) Das Grundwasser ist so zu bewirtschaften, dass*

- 1. eine Verschlechterung seines mengenmäßigen und seines chemischen Zustands vermieden wird;*
- 2. alle signifikanten und anhaltenden Trends ansteigender Schadstoffkonzentrationen auf Grund der Auswirkungen menschlicher Tätigkeiten umgekehrt werden;*
- 3. ein guter mengenmäßiger und ein guter chemischer Zustand erhalten oder erreicht werden; zu einem guten mengenmäßigen Zustand gehört insbesondere ein Gleichgewicht zwischen Grundwasserentnahme und Grundwasserneubildung.*

In der Oberflächengewässerverordnung bzw. der Grundwasserverordnung werden die aufgeführten Bewirtschaftungsziele operationalisiert.

---

<sup>1</sup> Gesetz zur Ordnung des Wasserhaushalts vom 31. Juli 2009 (BGBl. I S. 2585), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 4. Dezember 2018 (BGBl. I S. 2254)

<sup>2</sup> Verordnung zum Schutz der Oberflächengewässer vom 20. Juni 2016 (BGBl. I S. 1373)

<sup>3</sup> Verordnung zum Schutz des Grundwassers vom 9. November 2010 (BGBl. I S. 1513), zuletzt geändert durch Artikel 1 der Verordnung vom 4. Mai 2017 (BGBl. I S. 1044)

## 1.2 Prüfablauf

Der Einfluss eines Straßenbauvorhabens auf die betroffenen Oberflächen- und Grundwasserkörper lässt sich anhand der vom Vorhaben ausgehenden Wirkfaktoren beurteilen. Es wird geprüft, ob die von der geplanten Maßnahme ausgehenden Wirkungen auf Oberflächengewässer bzw. auf das Grundwasser grundsätzlich den Bewirtschaftungszielen nach den §§ 27 und 47 WHG entgegenstehen.

Nach einer allgemeinen Beschreibung der Straßenbaumaßnahme werden die Maßnahmenwirkungen, welche eine mögliche Auswirkung auf die Qualitätskomponenten nach OGewV bzw. die Bewirtschaftungsziele der GrwV haben können, identifiziert (siehe Kapitel 3).

Im Anschluss erfolgt die Betrachtung der projektspezifischen Maßnahmenwirkungen unter Berücksichtigung der bereits vorhandenen Vermeidungs- und Ausgleichsmaßnahmen aus dem Landschaftspflegerischen Begleitplan (LBP) sowie den technischen Vorkehrungen aus dem wassertechnischen Entwurf oder weiteren Fachplanungen.

Abschließend erfolgt die Prüfung des Zielerreichungsgebots nach § 27 Abs. 1 Nr. 2 WHG bzw. § 47 Abs. 1 Nr. 3 WHG. Dabei ist zu prüfen, ob das Straßenbauvorhaben den geplanten Maßnahmen aus dem hessischen Maßnahmenprogramm<sup>4</sup> zur Umsetzung der WRRL entgegensteht.

Treten bei dieser Relevanzprüfung Punkte auf, für die keine ausreichenden Aussagen unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben und technischen Regelwerke gemacht werden, ist eine vertiefte Betrachtung der Gesamtmaßnahme vorzunehmen.

Die Bewertungen hinsichtlich einer möglichen Relevanz, erfolgen auf Grundlage der rechtlichen Einschätzungen der LAWA "Handlungsempfehlung Verschlechterungsverbot" [6].

---

<sup>4</sup> Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz: Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie in Hessen – Maßnahmenprogramm 2015-2021

## **2 Beschreibung der Maßnahme**

### **2.1 Allgemeine Maßnahmenbeschreibung**

Hessen Mobil, Straßen- und Verkehrsmanagement Gelnhausen plant, die Landesstraße 3190 auf einer Länge von ca. 1.450 Metern nach aktuellem Regelwerk auszubauen. Die Ausbaustrecke befindet sich zwischen den NK 5619/021 und NK 5620/005 von Str.-km 2,650 bis Str.-km 4,100. Der durchschnittlich tägliche Verkehr (DTV), für diesen Streckenabschnitt, wird für das Jahr 2030 auf ca. 1.290 Kfz/24h prognostiziert. Gemäß RAL beträgt der neue Regelquerschnitt 9,00 m (in Abschnitten mit Amphibienleiteinrichtungen 10,36 m). Dieser teilt sich in 6,00 m Fahrbahnbreite und einer Bankettbreite von 1,50 m auf (in Abschnitten mit Amphibienleiteinrichtungen 2,18 m). [1]

### **2.2 Entwässerung**

Im Bestand entwässert die Fahrbahn über Böschungen und Bankette in fahrbahnbegleitende Mulden sowie diffus in das umliegende Gelände. Über den gesamten Verlauf weist die Fahrbahn eine einseitige Längsneigung auf. Der Planungszustand sieht vor, dass Oberflächenwasser (OW) der Fahrbahn über Bankette und Böschungen in Mulden zu versickern und überschüssiges OW abzuleiten. Die geplanten Mulden verlaufen beidseitig entlang der Fahrbahn und erhalten, bedingt durch mehrere Querneigungswechsel, nur Abschnittsweise das OW. Aufgrund der Einleitmengen werden in Teilbereichen der Strecke Erdschwellen in den Mulden angeordnet [1]. Dadurch wird ein Retentionsvolumen von rund 29 m<sup>3</sup> [2] sowie eine verstärkte Reinigungs- und Versickerungsleistung erreicht. In dem geplanten Ausbauabschnitt sind sieben Durchlässe der Größe DN 400 vorgesehen, um Wirtschaftswege zu unterqueren und gegen Bauende die nördliche Mulde mit der südlichen Mulde zu verbinden.

Der geplante Bauabschnitt teilt sich insgesamt in vier Entwässerungsabschnitte (EWA) ein, welche sich in links- und rechtsseitige sowie weitere Unterabschnitte aufteilen.

#### **2.2.1 EWA 1**

##### EWA 1L (Bau-km 0+200 bis Bau-km 0+350,585)

Das OW der Fahrbahn wird anfänglich über das Bankett und weitergehend über die daran angrenzende Böschung der nördlichen Mulde zugeführt.

##### EWA 1.1L (Bau-km 0+350,585 bis Bau-km 0+607,240)

Die Mulde nimmt in diesem Abschnitt das OW des Außengebietes auf. Bei Bau-km 0+401 durchquert die Mulde mittels Durchlass (DN 400) einen an die L 3190 anschließenden Wirtschaftsweg. Hinter dem Wirtschaftsweg bei ca. Bau-km 0+420 und 0+515 schließt jeweils ein Graben an die geplante Mulde an. Weiterleitung des OW aus EWA 1L.

##### EWA 1R (Bau-km 0+350,585 bis Bau-km 0+607,240)

Das OW der Fahrbahn gelangt über Bankett und Böschungen in die südlich der Fahrbahn gelegene Mulde. Über einen Durchlass (DN 400) wird die Mulde bei Bau-km 0+401 durch einen anschließenden Wirtschaftsweg unterführt.

##### EWA 1.1R (Bau-km 0+607,240 bis Bau-km 0+795,648)

Die Mulde führt das OW des Außengeländes ab und leitet das Wasser aus EWA 1R weiter.

---

### **2.2.2 EWA 2**

#### EWA 2L (Bau-km 0+607,240 bis Bau-km 0+795,648)

Das OW der Fahrbahn gelangt über das Bankett in die Mulde. Ab Bau-km 0+670 werden Erdschwellen in der Mulde angelegt. Weiterleitung des OW aus EWA 1.1L

#### EWA 2.1L (Bau-km 0+795,648 bis Bau-km 1+031,031)

In diesem Bereich gelangt nur das OW des umliegenden Geländes in die Mulde. Die bei Bau-km 0+670 in EWA 2L angelegten Erdschwellen werden bis Bau-km 0+881 weitergeführt. Weiterleitung des OW aus EWA 2L.

#### EWA 2R (Bau-km 0+795,648 bis Bau-km 1+031,031)

Die Fahrbahn entwässert über Bankett und Böschungen in die südlich der Fahrbahn verlaufende Mulde. Weiterleitung des OW aus EWA 1.1R.

#### EWA 2.1R (Bau-km 1+031,031 bis Bau-km 1+395,000)

Bei ca. Bau-km 1+148 schließt ein Wirtschaftsweg an die L 3190 an und unterbricht den Verlauf der Mulde. Der Zusammenschluss mit der neuen Mulde (Durchlass (DN 400)) liegt bei der Unterquerung des Wirtschaftsweges bei ca. Bau-km 1+090. Der Verlauf der neuen Mulde (südlich des Wirtschaftsweges) folgt ab ca. Bau-km 1+170 erneut dem Fahrbahnverlauf der L 3190.

### **2.2.3 EWA 3**

#### EWA 3L (Bau-km 1+031,031 bis Bau-km 1+395,000)

Im Anfangsbereich des EWA 3L unterquert die Mulde mittels Durchlass (DN 400) zwei an die Fahrbahn anschließende Wirtschaftswege und nimmt über den gesamten Entwässerungsabschnitt das OW der Fahrbahn auf. Zwischen Bau-km 1+248 und 1+358 sind Erdschwellen zur Retention vorgesehen. Diese ermöglichen zusätzlich eine verbesserte Versickerungs- und Reinigungswirkung des OW. Weiterleitung des OW aus EWA 2.1L.

#### EWA 3R (Bau-km 1+395,000 bis Bau-km 1+740,00)

Das OW der Fahrbahn gelangt über Bankett und Böschung in die fahrbahnbegleitende Mulde. Kurz nach dem Übergangsbereich von EWA 2.1R zu EWA 3R unterquert die Mulde über einen Durchlass (DN 400) einen Wirtschaftsweg. Hinter dem Zusammenschluss der Mulde aus EWA 3.1L schließt bei ca. Bau-km 1+630 ein aus dem Außengebiet kommender Graben an die Mulde an. Mit dem Anschluss an einen geplanten Graben bei ca. Bau-km 1+666 endet die Mulde. Der Graben selbst endet nach ca. 130 m hinter dem Bauende in einer Wiese [2]. Am Ende der Wiese in ca. 200 m Abstand zum Grabenende befindet sich das Fließgewässer Nidder.

### **2.2.4 EWA 4**

#### EWA 4.1L (Bau-km 1+395,000 bis Bau-km 1+610,00)

Die Mulde nimmt das OW des Geländes aus und verläuft entlang der Fahrbahn bis zum Ende bei ca. Bau-km 1+610. Im Endbereich des Abschnitts erfolgt mittels Durchlass (DN 400) ein Anschluss an die südlich der Fahrbahn verlaufende Mulde des EWA 3R.

## 2.3 Gewässer und Schutzgebiete

Die Planungsmaßnahme befindet sich im Oberflächenwasserkörper (OWK) "Nidder/Düdelnheim" (DEHE 2486.2).

In Abbildung 1 sind die im Planungsraum befindlichen Gewässer (inkl. zugehöriger Wasserkörper nach OGewV und GrwV) sowie die vorhandenen Schutzgebiete mit Bezug zur WRRL dargestellt. Der geplante Bauabschnitt befindet sich in einem Heilquellenschutzgebiet der qualitativen Schutzzone II (WSG-ID 440-088).

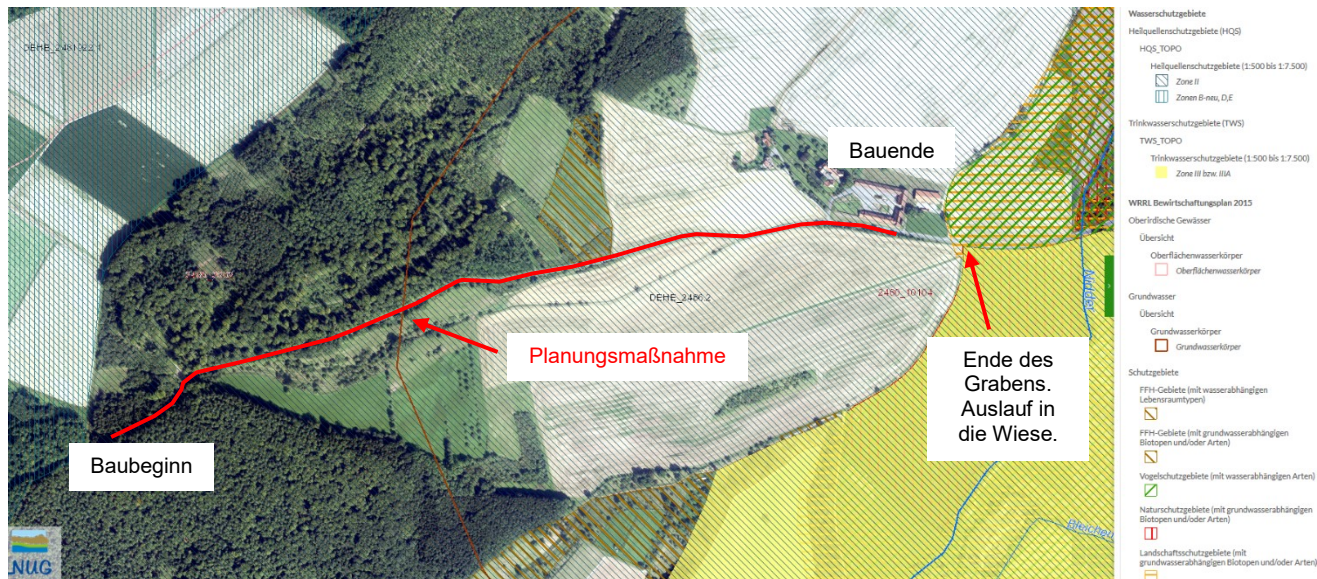


Abbildung 1: Übersicht der Gewässer und Schutzgebiete im Planungsraum<sup>5</sup>

Die Maßnahme liegt im Bereich des Baubeginns bis zur roten Trennlinie beim Pfeil Planungsmaßnahme im Grundwasserkörper "Main" (DEHE\_2480\_3302) und rechtsseitig davon bis zum Bauende im Grundwasserkörper "Main" (DEHE\_2480\_10104).

<sup>5</sup> Quelle <http://wrrl.hessen.de> mit Zugriff vom 18.10.2019, Geofachdaten: © Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie - alle Rechte vorbehalten, Hintergrund: © GeoBasis-DE / BKG 2013, Hessische Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation, Datengrundlagen: Hessische Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation und © GeoBasis-DE / BKG 2017 (Daten verändert)

### 3 Wirkungen des Vorhabens

In den folgenden Tabellen werden die Maßnahmenwirkungen, welche eine mögliche Auswirkung auf die Qualitätskomponenten nach OGewV bzw. die Bewirtschaftungsziele der GrwV haben können, identifiziert.

In Kapitel 4 werden die identifizierten Maßnahmenwirkungen näher erläutert und deren Relevanz bzgl. der Einhaltung der Bewirtschaftungsziele nach den §§ 27 und 47 WHG bewertet.

**Tabelle 1: Wirkfaktoren von Straßenbauvorhaben und deren potenzieller Wirkzusammenhang mit den Qualitätskomponenten für Oberflächengewässer**

Wirkfaktoren	Potenzieller Wirkzusammenhang Oberflächen- gewässer								Tritt im Projekt auf ja / nein
	Ökologischer Zustand/Potenzial							Chemischer Zustand	
	Biologische QK				Unterstüt- zende QK		Chem. QK		
	Fische	MZB	MP	PP	A P-C QK	Hydrom. QK	FGS Schadst.		
Baubedingte Wirkungen									
<b>Flächeninanspruchnahme im / am Gewässer</b> Gewässerquerungen, Gewässerverlegungen, Baufeld, Baustraßen Hilfspfeiler, Baugerüste	X	X	X			X			nein
<b>Sedimenteintrag</b> Erdarbeiten, Durchstich, Baustraßen, Brücken- anlagen, Baugruben, Gewässerverlegung, Baufeld, Lagerflächen, Erddeponien	X	X	X		X	X			nein
<b>Schadstoffeinträge</b> Baufahrzeuge/ Baumaschinen: Treibstoffe, Schmiermittel; Brückenbauarbeiten; Beseiti- gung Altlastverdachtsflächen	X	X	X		X		X	X	nein
<b>Lichtimmissionen</b> Baustellenbeleuchtung	X	X							nein
<b>Erschütterungen</b> Ramm-, Bohr- und Sprengarbeiten	X								nein
<b>Beeinträchtigungen der Durchgängigkeit von Fließgewässern</b> (mit weiteren Folgewirkungen)	X	X				X			nein
<b>Auspressung von Porenwasser</b> Vorbelastungsdämme	X	X	X		X		X	X	nein
<b>Einleitung von Wasser aus Wasserhaltung oder Prozesswasser</b> Bau Ingenieurbauwerke	X	X	X		X		X	X	nein
<b>Wasserentnahme als Prozesswasser</b> Bau Ingenieurbauwerke	X	X	X		X	X			nein
<b>Aushub sulfatsaurer Böden in oder am Gewässer</b>	X	X	X		X		X	X	nein



Wirkfaktoren	Potenzieller Wirkzusammenhang Oberflächen-gewässer								Tritt im Projekt auf ja / nein
	Ökologischer Zustand/Potenzial							Chemischer Zustand	
	Biologische QK				Unterstüt-zende QK		Chem. QK		
	Fische	MZB	MP	PP	A P-C QK	Hydrom. QK	FGS Schadst.		
Bau Ingenieurbauwerke, Gewässerverlegun-gen, Erdarbeiten									
<b>Morphologische Veränderungen</b> temporäre Anpassung/ Verlegung von Gewäs-sern, Verrohrungen	X	X	X		X	X			nein
<b>Anlagebedingte Wirkungen</b>									
<b>Morphologische Veränderung</b> , z.B. Gewässerlänge / Gewässerdynamik, Tiefen- u. Breitenvariation, Sohlsubstrat, Veränderung wertvoller Gewässerrandbereiche, z.B. durch Anpassung/ Verlegung Gewässer	X	X	X		X	X			nein
<b>Verlust der biotischen Ausstattung</b> des ursprünglichen Gewässerlaufs <sup>6</sup> durch Zu-schütten eines verlegten Gewässers	X	X	X						nein
<b>Flächeninanspruchnahme</b> Pfeiler, Widerlager, Dammschüttungen in Ge-wässer oder Aue	X	X	X			X			nein
<b>Verschattung</b> Kreuzungsbauwerke, niedrige Brücken	X	X	X						nein
<b>Barrierewirkung</b> Kreuzungsbauwerke	X	X				X			nein
<b>Betriebsbedingte Wirkungen</b>									
<b>Einleitung Straßenabflüsse</b> Schadstoffeinträge und Mengenänderung	X	X	X	X	X	X	X	X	nein
<b>Tausalzaufbringung</b>	X	X	X	X	X				nein
<b>Lichtimmissionen in / am Gewässer</b> (Stationäre Beleuchtung)	X	X							nein

<sup>6</sup> Individuenverluste besonders wertgebender Arten oder Arten des Anhangs II oder IV der FFH-Richtlinie werden in den entsprechenden landespflegerischen Fachbeiträgen (ASB, FFH-VP, LBP) abgehandelt.

**Tabelle 2: Wirkfaktoren von Straßenbauvorhaben und deren potenzieller Wirkzusammenhang mit den Bewirtschaftungszielen für das Grundwasser**

Wirkfaktoren	Potenzieller Wirkzusammenhang Grundwasser		Tritt im Projekt auf ja/nein
	Mengenmäßiger Zustand	Chemischer Zustand	
Baubedingte Wirkungen			
Veränderung des Grundwasserstands	X		nein
Schadstoffeinträge Baufahrzeuge/ Baumaschinen: Treibstoffe, Schmiermittel; Brückenbauarbeiten; Beseitigung Altlastverdachtsflächen		X	ja
Anlagebedingte Wirkungen			
Barrierewirkungen (unterirdisch), Anlage Trog/ Tunnel	X		nein
Veränderung des Grundwasserstands (Aufstau/Absenkung) Anlage von Einschnitten, Trog/ Tunnel	X		nein
Baustoffe im Grundwasser		X	nein
Veränderung der Grundwasserneubildungsrate	X		nein
Betriebsbedingte Wirkungen			
Versickerung Straßenabflüsse Schadstoffeinträge	X	X	ja
Tausalzaufbringung		X	ja

## 4 Relevanzprüfung

### 4.1 Verschlechterungsverbot

In den folgenden Tabellen wird eine Relevanzprüfung auf Grundlage der identifizierten Maßnahmenwirkungen mit möglichen Auswirkungen auf die Bewirtschaftungsziele nach den §§ 27 und 47 WHG durchgeführt.

Tabelle 3: Relevanzprüfung Grundwasserkörper

Wirkfaktoren mit potenziellen Auswirkungen auf das Grundwasser  Kurzbeschreibung der projektspezifischen Wirkungen / Änderungen	Vorkehrung zur Vermeidung durch bestehende Regelungen, im wassertechnischen Bericht und LBP oder weiteren Fachplanungen	Vereinbarkeit mit dem Verschlechterungsverbot nach § 47 WHG
<b>Baubedingte Wirkungen</b>		
<b>Schadstoffeinträge</b>  Bei den Bauarbeiten besteht die Möglichkeit eines Unfalls.  - Baufahrzeuge/ Baumaschinen: Treibstoffe, Schmiermittel	Der Baustellen-Alarmplan sowie die Auflagen der Wasserbehörde stellen den Schutz ausreichend sicher.  Bei der Bauausführung ist darauf zu achten, dass keine wassergefährdenden Stoffe in das Grundwasser gelangen.  - Auflage Wasserbehörde: Betankungsvorgänge dürfen nur über versiegelten Flächen bzw. über entsprechenden Auffangwannen erfolgen.	Keine Relevanz  Bei Einhaltung der Vorgaben des Baustellen-Alarmplan und der Auflagen der Wasserbehörde, können Schadstoffeinträge in das Grundwasser vermieden werden.  Eine Verschlechterung des chemischen Zustands des GWK „Main“ kann ausgeschlossen werden.
<b>Betriebsbedingte Wirkungen</b>		
<b>Versickerung Straßenabflüsse</b>  Die Entwässerung der Verkehrsflächen erfolgt über Bankette und Böschungen in die fahrbahnbegleitenden Mulden mit Notüberlauf in den oberen Teil einer Feuchtwiese.  - Schadstoffeintrag	Bei der Sammlung von Oberflächenwasser in einer straßenbegleitenden Rasenmulde, findet nach ifs [5] auf dem Fließweg sowohl eine signifikante Abflussreduzierung als auch eine Vorreinigung durch Versickerung statt. Dies gilt vor allem für Regenergebnisse mit geringer Intensität. Bei der Bemessung von Entwässerungseinrichtungen nach Ras-EW [7] können den straßenbegleitenden Böschungen Versickerungsraten von > 100 l/(s·ha) und für Rasenmulden mindestens 150 l/(s·ha) angenommen werden. Gemäß BAST [3] kann der Versickerung von Straßenabflüssen über die ungesättigte Bodenzone in das Grundwasser, die Reinigungsleistung eines Retentionsbodenfilters (siehe ifs [5]) zugeordnet werden. Im Vergleich der Konzentrationen im "Ablauf" einer Versickerungsanlage mit den Grenzwerten für straßenrelevante Schadstoffe in der GrwV, wird deutlich, dass die Schwellenwerte der GrwV nicht überschritten werden.  Für den Fall des Notüberlaufs in die Feuchtwiese gilt nach dem Entwurf der REwS, Kap. 8.1 [8] folgender Grundsatz: „Das Behandlungsziel ist erreicht, wenn durch breitflächige Ableitung und Versickerung auf Straßenböschungen, Mulden und Gräben der rechnerische Nachweis entsprechend der (REwS) erbracht wird, dass sich für die kritische Regenspende $r_{krit}$ (meist 15 l/(s·ha)) kein abzuleitender Oberflächenabfluss ergibt. Eine kritische Regenspende von 15 l/(s·ha) wird in der Regel von ≤ 10 % des Jahresniederschlagsabflusses überschritten. In der Regel kann dann auf eine Regenwasserbehandlungsanlage verzichtet werden. Auch ein darüber hinausgehender Abfluss wird auf Straßenböschungen, Mulden und Gräben durch den dauerhaften Rückhalt von Sedimenten erheblich vorentfrachtet.“	Keine Relevanz  Es findet eine sachgerechte Versickerung statt.  Eine Verschlechterung des chemischen Zustands des GWK „Main“ kann ausgeschlossen werden.  Die geringe zusätzlich versickernde Wassermenge hat keine Auswirkungen auf den mengenmäßigen Zustand des GWK „Main“.
<b>Tausalzaufbringung</b>  Erhöhung zu streuenden Flächen durch größere Flächenversiegelung.	Im Zuge des Ausbaus wird die befestigte Fläche geringfügig erhöht.	Keine Relevanz

<b>Wirkfaktoren mit potenziellen Auswirkungen auf das Grundwasser</b>  Kurzbeschreibung der projektspezifischen Wirkungen / Änderungen	<b>Vorkehrung zur Vermeidung durch bestehende Regelungen, im wassertechnischen Bericht und LBP oder weiteren Fachplanungen</b>	<b>Vereinbarkeit mit dem Verschlechterungsverbot nach § 47 WHG</b>
- Salzeintrag	Die Streumengen in diesem Streckenabschnitt ändern sich dadurch nur geringfügig.  Bei dem Eintrag von Tausalz in das Grundwasser kommt es zu deutlichen Dämpfungs- und Verdünnungseffekten. Tausalzeinträge in Grundwasserkörper durch Versickerung von Straßenabflüssen (breitflächig oder punktuell) sind nicht relevant (siehe BAST [4]).	Eine Verschlechterung des chemischen Zustands des GWK „Main“ kann ausgeschlossen werden.

## **4.2 Zielerreichungsgebot**

Für die beiden Grundwasserkörper (DEHE\_2480\_3302) und (DEHE\_2480\_10104) sind keine Maßnahmen geplant, da er sich in einem guten mengenmäßigen und guten chemischen Zustand befindet. Das Bauvorhaben hat keine nachteiligen Auswirkungen auf den Grundwasserkörper.

Das Zielerreichungsgebot wird durch die geplante Maßnahme nicht gefährdet.

## **5 Zusammenfassung**

Die Relevanzprüfung für den Ausbau der L 3190 zwischen Florstadt/Nieder-Mockstadt und Glauburg/Stockheim kommt zu dem Ergebnis, dass keine nachteiligen Auswirkungen auf die Bewirtschaftungsziele nach § 47 des WHG zu erwarten sind.

Die bau-, anlage- und betriebsbedingten Wirkungen des Vorhabens werden durch Vorkehrungen aus dem wassertechnischen Entwurf, den Auflagen der zuständigen Fachbehörden bzw. den üblichen Schutzmaßnahmen im Zuge der Bauausführung ausgeglichen oder vermieden.

Das geplante Vorhaben ist vereinbar mit den Anforderungen der WRRL.

## 6 Unterlagen- / Literaturverzeichnis

- [1] Hessen Mobil Straßen- und Verkehrsmanagement, Erläuterungsbericht (RE-Unterlage 01), Ausbau der L 3190 zwischen Florstadt/Nieder-Mockstadt nach Glauburg/Stockheim, Stand 09/2019
  - [2] Hessen Mobil Straßen- und Verkehrsmanagement, Wassertechnische Untersuchungen (RE-Unterlage 18), Ausbau der L 3190 zwischen Florstadt/Nieder-Mockstadt nach Glauburg/Stockheim, 09/2019
  - [3] Bundesanstalt für Straßen (BASt), Forschungsprogramm Straßenwesen FE 05.0200/2017/NRB, unveröffentlichter Forschungsbericht, "Vermeidung von Verschlechterungen des Zustands von Gewässern bei der Straßenentwässerung – Fachbeitrag Wasser-rahmenrichtlinie", Stand 26.08.2018
  - [4] Bundesanstalt für Straßen (BASt), FE 09.0156/2011/LRB, "Tausalzverdünnung und –rückhalt bei verschiedenen Entwässerungsmethoden – Modellberechnungen", Stand 2017
  - [5] Ingenieurgesellschaft für Stadthydrologie mbH (ifs), Immissionsbezogene Bewertung der Einleitung von Straßenabflüssen, Hannover, April 2018
  - [6] LAWA Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft (2017): Handlungsempfehlung Verschlechterungsverbot. Beschlossen auf der 153. LAWA-Vollversammlung 16/17. März 2017 in Karlsruhe (unter nachträglicher Berücksichtigung der Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts vom 9. Februar 2017, Az. 7 A2.15 „Elbvertiefung“), Stand 15.9.2017
  - [7] Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV): Richtlinie für die Anlage von Straßen, Teil Entwässerung – RAS-Ew; Köln; 2005
  - [8] Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV): Richtlinie für die Entwässerung von Straßen – REwS Entwurf; Köln; Stand 15.11.2018
-